

Luzern Januar/Mai 2015
 Heiden August/Oktober 2015
 Bern Mai/Juni 2016
 Zürich Oktober/November 2016
 Basel April/Mai 2017
 Tessin August/ September 2017
 Graubünden Mai/Juni 2018
 Genf August/September 2018

PROJEKT BESCHRIEB

Das Wichtigste in Kürze	2
1 Hintergrund und Idee	2
2 Ziele und Zielgruppen	3
3 Ausstellungskonzept.....	4
4 Ausstellungsorte	5
5 Informationsprojekte	7
6 Veranstaltungen	8
7 Impressum	9

Das Wichtigste in Kürze

Humanitäre Katastrophen lassen kein Wegschauen zu

57 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht vor Krieg und Elend. Verzweifelt suchen diese Migranten Zuflucht – auch in der Schweiz. Doch nicht alle heissen sie willkommen. Mit welcher Kraft zeigt sich heute die Tugend gelebter Humanität in der Schweiz? Was bedeutet uns heute «Menschlichkeit»? Hier und jetzt lautet die Frage: Wie viel Menschlichkeit leistet sich die Schweiz? Und Sie persönlich – was tun Sie?

Parcours Humain ist eine Plattform, auf der mit den Mitteln der Kunst und des Dialogs auf die aktuelle humanitäre Not aufmerksam gemacht wird. In einer Reihe von Ausstellungen an verschiedenen Standorten in der Schweiz 2015 bis 2018 wird erlebbar, wie sich engagierte zeitgenössische Künstler mit dem Thema auseinandersetzen und welche Standpunkte sie haben. Die ausgewählten Werke sind teils eigens für das Ausstellungsprojekt entstanden, teils sind es bereits bestehende Arbeiten. Vereint bilden sie ein Manifest für Menschlichkeit von national und international renommierten Kunstschaaffenden.

Sozio-kulturelles Ausstellungsprojekt

An jedem der 8 Ausstellungsorte wird ist Flüchtlingsschutzkrise mit einem unterschiedlichen Fokus nahegebracht, der thematisch mit dem Ort verbunden ist. Regionale und auswärtige Kunstschaaffende setzen sich mit ihren Werken und Aktionen zum spezifischen Themafokus auseinander und treten in einen Dialog mit lokal tätigen Hilfsorganisationen und öffentlichen Stellen, welche mit dem Asylwesen befasst sind.

Ein Veranstaltungsprogramm, das die Künstlerinnen und Künstler, direkt Betroffene und Aktivisten aus dem Feld des humanitären Engagements mit einbezieht, zeigt mögliche Wege auf und soll Anstösse geben, die zu einer menschlicheren, toleranteren und friedlicheren Gesellschaft führen sollen – in der Schweiz und über die Schweiz hinaus. In immer wieder neuem Kontext sollen mit engagierter Kunst im Dialog mit den Beteiligten jeweils wieder neue Impulse gegeben werden.

Trägerschaft von «Parcours Humain» ist der gemeinnützige Verein «Parcours Humain», der sich 2015 in Luzern konstituiert hat. Kuratiert wird die Ausstellung von Marco Stoffel (Idee und Konzept), der für jeden Ausstellungsort mit lokalen Kuratoren zusammenarbeitet. Zahlreiche schweizerische Hilfswerke und Organisationen, welche in Flüchtlingshilfe und Sozialarbeit tätig sind, wirken bei Projekten und Veranstaltungen mit.

1. Hintergrund und Idee

Humanitäres Völkerrecht

Das Fundament allen humanitären Handelns ist das *Völkerrecht*, welches in der *Genfer Konvention betreffend Linderung des Loses der im Felddienst verwundeten Militärpersonen* von 1864 seine Grundlage hat. Die Genfer Konvention geht zurück auf eine Initiative von Henry Dunant, der seine Kriegserfahrungen auf dem Schlachtfeld von Solferino während einer Geschäftsreise in Italien 1859 in Buchform veröffentlichte (*Eine Erinnerung an Solferino, 1862*) und eine internationale Regelung für den Umgang mit militärischen und zivilen Kriegsopfern forderte. Die *Genfer Konvention* umfasste

zehn Artikel und regelte den Umgang mit Verwundeten und deren Hilfskräften, insbesondere die Einführung der Armbinde mit dem roten Kreuz auf weissem Grund als Schutzzeichen. Das ein Jahr vor Abschluss der Konvention gegründete *Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege*, das seit 1876 den Namen *Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)* trägt, gab in den folgenden Jahrzehnten entscheidende Impulse zur Weiterentwicklung des humanitären Völkerrechts.

Kunst für Menschlichkeit

In diese Gründungsgeschichte und die Aufbaujahre des Roten Kreuzes eingeschrieben ist ein künstlerisches Engagement, das der Idee der Humanität im Kriege ein Gesicht gab und damit eine breite Öffentlichkeit ansprechen und aufrütteln konnte: Dasjenige des Genfer Malers Edouard Castres, des Erschaffers des Bourbaki Panoramas. Auf diesem gigantischen Rundgemälde (10 Meter Höhe und 112 Meter Länge) von 1881 stellt der Künstler den Übertritt der französischen Ostarmee in die Schweiz am Ende des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 dar. Das Bourbaki Panorama ist wohl das erste grosse Kunstwerk, in welchem das Thema Humanität im Krieg visualisiert wird. Es zeigt den ersten Rotkreuz-Einsatz und die grösste Asylleistung in der Geschichte der Schweiz: die Situation von Anfang Februar 1871, bei welcher rund 35'500 französische Soldaten im Dorf Les Verrières im heutigen Kanton Jura (1'800 Einwohner) in die Schweiz übertraten. Dort – wie auch an anderen Übertrittsorten – wurde rund 87,000 hungernden, frierenden und verwundeten Soldaten in der Schweiz Asyl gewährt. Die Zivilbevölkerung und Sanitäter der Französischen und Schweizer Armee leisteten erste Hilfe, ausgestattet mit Armbinden des Roten Kreuzes.

Im Kontext unserer Ausstellung ist von besonderer Bedeutung, dass der Künstler selber ein humanitärer Aktivist war, der als Rotkreuz-Sanitäter auf Seiten der französischen Ostarmee humanitäre Hilfe leistete. Edouard Castres berichtete mit seinem Rundgemälde sozusagen «live» aus dem Krieg. Seine Skizzen von 1871 hat er zehn Jahre später im damals beliebten Massenmedium Panorama umgesetzt, damit eine breite Öffentlichkeit von dieser anderen Seite des Krieges erfahren sollte. Wie das vor mehr als hundert Jahren entstandene Bourbaki Panorama gibt es auch heute Kunstwerke, welche Fragen provozieren und unsere Aufmerksamkeit für die aktuellen Ausformungen humanitärer Krisen schärfen. Auch zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler tragen damit zur Sensibilisierung für dringend notwendige Erweiterungen des humanitären Völkerrechts bei, wobei sie neue künstlerische Strategien einsetzen, welche in der Kommunikationsflut der heutigen Zeit das Publikum noch zu erreichen vermögen.

2. Ziele und Zielgruppen

Ziele

Parcours Humain ist ein sozio-kulturelles Projekt. Die Ausstellungen sind so gestaltet, dass zeitgenössisches Kunstschaffen und humanitäres Engagement in einen Dialog treten zum Thema «Menschlichkeit». Weil die Ausstellung für die humanitäre Verantwortung unserer Gesellschaft sensibilisieren und Betroffene einbeziehen möchte, hat Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung und Rahmenprogramm genauso Priorität wie die Qualität der Kunst.

Zielgruppen

Parcours Humain richtet sich an ein breites Publikum. Die Ausstellungszeit fällt in das Jubiläumsjahr des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) aber auch in die Zeit der Schreckensmeldungen aus Krisengebieten wie Syrien, Eritrea und Libyen und der tragischen Flüchtlingsschicksale, wie sie auf dem Mittelmeer, an den europäischen Landesgrenzen und mittlerweile auch in Europa selber manifest werden. Neben Kunstinteressierten spricht die Ausstellung deshalb auch Betroffene wie die Asylsuchenden und Flüchtlinge aller Art an sowie ein breiteres Publikum ganz allgemein, das üblicherweise kaum Kunstaussstellungen besucht.

Die weitere Sensibilisierung der Bevölkerung für die Themen des humanitären Engagements angesichts der globalen Probleme ist dabei ebenso wichtig wie die Schaffung eines Bewusstseins für die humanitäre Tradition der Schweiz. Neben einer klassisch orientierten Vermittlungstätigkeit steht dabei vor allem auch die Motivierung der gesamten Bevölkerung im Zentrum. Die Frage «Wieviel Menschlichkeit leistet sich die Schweiz Und wo stehen Sie?» richtet sich an die Ausstellungsbesucherinnen und –besucher insgesamt sowie an jede und jeden Einzelne(n).

Besucher und Beteiligte, denen die Inhalte unserer Ausstellung mit Führungen und einem vielseitigen Begleitprogramm vermittelt werden sollen, kommen mit den allgemein an Kunst Interessierten zusammen:

- die breite Bevölkerung
- Kreise direkt Betroffener
- Politische Kreise
- Fachkreise und Hilfswerke
- Berufsorganisationen
- Schüler und Studenten

3. Ausstellungskonzept

Dialograum

Die Kunstwerke sind so ausgewählt, dass sie in den Kontext der Flüchtlingsnot, humanitärer Hilfe und sozialer Verantwortung gestellt sind. Die Ausstellungen schaffen Beziehungstiftung, knüpfen Verbindungen und Zusammenhänge bzw. decken Widersprüche auf. Ein Leuchtturm (=Weg weisen) hinterfragt die humanitäre Tradition der Schweiz: gesellschaftliche und individuelle Verantwortung (Recht auf Asyl, Integration) oder Brand (wie Swatch Uhr)

Es geht beim Projekt nicht blosses Ausstellen. sondern es sollen ungewöhnliche Begegnungen und Diskurse möglich gemacht werden. STATTFINDEN und nicht einfach ZEIGEN. Der Ausstellungsort soll in einen sozialen Raum verwandelt werden. WdM will Prozesse ermöglichen, die auch zu unerwarteten Ergebnissen führen können/sollen. Deshalb die Frage auf dem Flyer: WIEVIEL MENSCHLICHKEIT LEISTEN SIE SICH ?

Die Einbettung von künstlerischen Positionen in eine Präsentation humanitärer und sozialer Arbeit lässt die Exponate nicht mehr als isolierte Objekte erscheinen, sondern als Bedeutungsträger. Die Bedeutung der Dinge ist nicht in den Objekten angelegt, sondern erschliesst sich erst im Dialog zwischen Zeigendem (Hilfswerk & Künstler), Betrachter (Betroffene & allgemeines Publikum) und Gezeigtem (Kunst und humanitäre/soziale Arbeit).

Herzstück des Dialograumes ist die PARCOURS HUMAIN AGORA, wo sich Kunst und Kontext treffen: Art Performances, Präsentationen Hilfswerke und soziale Institutionen, Vermittlungsaktivitäten, Anlässe und Referate.

Zu jeder Ausstellung wird auch ein Atelierstipendium ausgeschrieben, mit welchem Künstler aus Krisenregionen eingeladen werden, eine Woche in der PARCOURS HUMAIN WERKSTATT zu arbeiten. Die Werkstatt ist bei jedem Ausstellungsort eine eigene Parcoursstation, sodass die Besucher mit diesen Künstlern auch in einen Dialog treten können.

Kunst und humanitäres Engagement

Die Ausstellungsreihe «Parcours Humain» präsentiert Werke von hochkarätigen zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern, die einen expliziten Bezug zur Thematik der Humanität und des humanitären Engagements haben. Jedes der präsentierten Werke kann für sich alleine stehen und eine hohe künstlerische Relevanz in Anspruch nehmen, als Ensemble verkörpern sie die Auseinandersetzung der Gegenwartskunst mit Fragen der Humanität und des humanitären Engagements. Der «Parcours Humain» ist engagiert, kritisch und aufklärerisch. Mit den Mitteln der Kunst wird gezeigt, was Humanität heissen könnte und sollte, wie uns die Frage nach der Menschlichkeit alle betrifft und dass wir vor den herrschenden Problemen die Augen nicht verschliessen können. Das mögen die Einen als eine Instrumentalisierung der Kunst betrachten, doch dazu stehen wir als Kuratoren ebenso wie die Künstlerinnen und Künstler.

Während den Ausstellungen finden Aktionen und Präsentationen von eingeladenen Hilfswerken und von weiteren humanitär engagierten Akteuren statt. Diese Aktionen werden bewusst nicht von der Ausstellung getrennt sondern in sie integriert, denn auch auf dieser Ebene bilden Kunst und humanitäres Engagement eine Einheit. Mit Bedacht werden Betroffenenengruppen wie Asylsuchende und Flüchtlinge und deren Betreuer in das Geschehen einbezogen.

4. Ausstellungsorte

Parcours Humain beschreitet mehrere Stationen. Jede Station ist eine andere Ausstellung: weitere Künstler und neuer Fokus auf das Ausstellungsthema. Die Ausstellungsorte von Parcours Humain sind ausgesprochen heterogen: Orte im Umfeld und in bestehenden Museen lösen sich ab mit Räumlichkeiten, welche nur als Zwischennutzung oder temporär kulturellen Zwecken dienen. Für jede dieser Situationen gilt es, eine kuratorische Sprache und Haltung zu entwickeln, die dem Ort, dem Thema und den jeweils gezeigten Werken gerecht werden kann. Die Werke stehen für sich und bedürfen keiner grossen szenografischen Eingriffe, hingegen muss der Dialog zwischen den Werken immer wieder neu erarbeitet werden. Auch gilt es zusätzliche künstlerische Positionen, die nur an einem Ort vertreten sind, gut in das Gesamtkonzept zu integrieren. Das ganze Projekt wird sich zudem von Station zu Station weiterentwickeln.

Luzern, 8. Januar bis 8. Mai 2015

Thema: Kunst für Menschlichkeit

Parcours: Bourbaki Panormagebäude

Mitwirkende: IKRK // SRK Luzern // Stiftung Bourbaki Panorama

Heiden, 15. August bis 30. Oktober 2015

Thema: Menschlichkeit ohne Grenzen

Parcours: Dunant Museum // Dunant Park // Wolfhalden

Mitwirkende: IKRK // SRK Appenzell // Dunant Museum

Bern, 28. Mai bis 26. Juni 2016

Thema: Humanitäre Tradition der Schweiz

Parcours: Bahnhofplatz // PROGR // Tramdepot Burgernziel

Mitwirkende: IKRK // SRK // HEKS // SolidarMed // PROGR

Zürich, Oktober bis November 2016

Thema: Exilstadt Zürich

Parcours: Sihlquai // Binz

Mitwirkende: MsF // SolidarMed // Photobastei

Basel, 24. April bis 21. Mai 2017

Thema: Humanität in Transition

Parcours: Dreiländereck

Mitwirkende: Albert Schweitzer Stiftung // Christoph Merian Stiftung

Tessin, August bis September 2017

Thema: Menschen an der Grenze

Parcours: Villa Ciani Lugano // M.A.X. Museum Chiasso

Mitwirkende: SRK Tessin // LAC

Graubünden, Mai bis Juni 2018

Thema: Flucht aus der Schweiz: Zuckerbäcker im 17. Jh

Parcours: Unterengadin // Tarasp

Mitwirkende: SRK Graubünden // Kulturzentrum Schloss Tarasp

Genf, August bis September 2018

Thema: humanitäres Völkerrecht

Parcours: Genf // Les Verrières

Mitwirkende: IKRK // MsF

5. Informationsprojekte

Ein eigener Ausstellungsbereich ist der Arbeit der Hilfswerke und Flüchtlingsorganisationen gewidmet. Unter dem Thema "Flucht" werden die Besucher über die humanitäre Arbeit auf dem Feld informiert und diese Ausstellung der Informationsprojekte nach Thesen gegliedert. Folgende Organisationen und Institutionen sind Partner dieses Teils der Ausstellung:

Eidg. Kommission gegen Rassismus

AKTION BUNTE SCHWEIZ

Lokale Freiwilligen Organisationen

PROJEKTE VON ASYLSUCHENDEN

SolidarMed

AUSSTELLUNG LESOTHO

HEKS

AUSSTELLUNG ZUM THEMA FRIEDENSSICHERUNG

Médecins sans Frontières

AUSSTELLUNG ZUM THEMA
FLÜCHTLINGSLAGER

6. Veranstaltungen

Ausstellungen und Veranstaltungen bilden ein organisches Ganzes, das der Vermittlung der Inhalte und Anliegen des Projekts Parcours Humain dient. Einerseits soll ein klassisches Vermittlungs- und Rahmenprogramm die Vertiefung der Thematik der Ausstellung und das humanitäre Bewusstsein der Besucher fördern. Zum andern ist das Moment des Partizipativen zentral für das Gesamtprojekt. Zu Wort kommen nebst Experten aus den Bereichen Kunst und humanitäres Engagement vor allem auch direkt Betroffene aus der jeweiligen Region.

Aktionen von Betroffenen

An den bisherigen zwei Ausstellungsorten (Luzern, Heiden) wurden bereits erfolgreich Aktionen für und mit Asylsuchenden und Flüchtlingen veranstaltet. Im Projekt INTERCHANGE haben Masterstudenten der Kunsthochschule Luzern an vier Asylsuchende Fotokameras verteilt, damit sie in Bildern festhalten können, wie sie das Gastland Schweiz sehen. Diese Fotoserien wurden Bestandteil der Luzerner Ausstellung.

In einem Projekt in Zusammenarbeit mit dem Henry-Dunant-Museum und mit dem Asylzentrum Heiden haben Migranten Texte aus der Rede von IKRK-Präsident Peter Maurer in ihrer Sprache verlesen. Die Besucher haben zwar den Inhalt nicht verstanden und erfuhren damit eine Alltagssituation von Migranten und bekamen gleichzeitig einen Eindruck von deren Sprachen, einem zentralen Teil der fremden Kultur.

Projekte und Anlässe von Hilfswerken, Behörden und Flüchtlingsinstitutionen

Die *Eidgenössischen Kommissionen gegen Rassismus* (EKR) und *für Migrationsfragen* (EKM) gestalten Programme zum Thema Diversität, Migration und Integration. Während der Ausstellungszeit organisieren die sechs teilnehmenden Hilfswerke Projekte und Anlässe. Des Weiteren finden Anlässe mit Behörden wie z.B. Amt für Migration und mit Institutionen des Flüchtlingswesens wie z.B. dem Asylzentrum statt.

Besucherpartizipation, künstlerische Vermittlungsinhalte, Führungen und Podiumsgespräche

Der Einführungsbereich und der interaktive Besucherbereich sind ein erster Teil des Vermittlungsangebotes. Es werden Führungen angeboten mit Betroffenen und Experten aus verschiedenen Gebieten, wobei die Inhalte auch über das Kernthema hinausgehen. Gespräche mit Asylsuchenden, Migranten, Künstlern, Kunstexperten, IKRK-Delegierten, Asylexperten sind ebenfalls im Rahmenprogramm.

Art for Humanity Award

In einem Benefiz Anlass wird eine Organisation geehrt, welche sich für geflüchtete Künstler einsetzt, indem sie ihnen Ateliers zur Verfügung stellt. In der Charity Auction kommt die kleine Version der Skulpturengruppe DIE VERSTEINERTEN von Carl Bucher zur Versteigerung, deren grosse Version vor dem IKRK Hauptsitz steht.

7. Impressum

Kunstverein Weg der Menschlichkeit

gegründet 2015 mit Sitz in Luzern, gemeinnütziger Status.

Projektteam

Marco Stoffel, Anwalt und Kurator

Ausstellungskurator & Projektleiter

Sacha Fahrni, Architekt

Produktionsleiter

Vera Caggegi, Lehrerin für Kunst und Gestaltung

Kunstvermittlung

Nathalie Killias, Katrin Sperry, Peter Grüter,
Patrick Lützelschwab, Daniele Agostini

Lokale Co-Kuratoren

Hauptgönner

Pro Helvetia

Avina Stiftung

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich

Sophie und Karl Binding Stiftung

Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung

Grütli Stiftung Zürich

Paul Schiller Stiftung

Migros-Kulturprozent

Mobilier Jubiläumsstiftung

Christoph Merian Stiftung

Swiss Life

Victorinox

29. März 2016, Dr. Marco Stoffel